

Erklärung
I. N.
12278
238



Wien, den 23. März 1863.

Hochgeachteter Herr,

Hiermit dankend sende ich Ihnen anbei die
"Erklärung" zurück. Sie wollen aber vom dem Endzweck
wissen, der so auf mich gemacht. Also sprach und
sagte: Die dramatische Föhrung erst ist mir in
den zwei letzten Akten zu locker, um mit Be-
stimmtheit sagen zu können, dass das Stück Er-
folg haben werde. Hoff der dritte Act bringt
die aus dem Stoff organisch empvorkommende Hand-
lung der beiden Frauen. Diese ist allerdings ganz richtig
und voll wälerer Heiterkeit. Bis dahin fröhen
wir uns aber mit Einzelheiten, meist sehr hübsch,
nimm voll Geist, hier und da aber mit etwas
Kraut güt (nicht moralisirend, sondern geistig). Es
klingt das nicht hauptsächlich in der Antwort eintra.
Die Frauen sprechen mit - besonders die jüngere -
mit mehr um, als die Männer. Mayrumpel,
vor Allen aber Donnerberg sind mir - offen ge-
sprochen - etwas zu charakterlos. Ist das auch
Abzweck, so läuft der letzte Act Gefahr,

hat beherrenmäßig - Konjekt, abged, ja fast
wünschtlich zu werden.

Ich habe das Stück - Thon, Wunfche gemäß
auch Lunde jing eth will, und es hat es gegeben
gelesen. Seine Meinung ist - Sie wollen ja, dass
es immer gleich aufs Praktische losgeht - , dass
es keinem Oberpharmazie, sei es nur es wolle -
die Selbstverleugnung ganz am, eine solche
Verleugnung des Adels, wie sie im Grafen
besonders ausgedrückt ist, auf dem Bogen
als ganz unklar.

Ich habe Ihnen freimütig geschrieben. Ich
glaube, dass Sie wohlthun, den Erfolg in
Berlin abzuwarten, da Sie so offiziell
einreichen. Ich hatte mir gewünscht, dass Sie
mit dem fait accompli eines Erfolges
sich einstellen können.

Wohlwollend
Ihre

Ihre

ergebenste

H. Forster.



6
6
-

10

